

Linth-Zeitung

linthzeitung.ch Mittwoch, 6. September 2023 | Nr. 207 | AZ 8730 Uznach | CHF 4.00



INserAT

"verkaufe Ihre Immobilie erfolgreich, unkompliziert und zum besten Preis!"

immotrades.ch
Ihr Immobilienprofi

Rathausstr. 21
8640 Rapperswil
Tel. 044 784 77 71
Tel. 079 344 33 73

Oliver Buri
kostenlose Immobilien-Bewertung

LEBEN

Unterschätzte Gefahr: Die Petersilie wurde zur Giftpflanze des Jahres erklärt. Was es bei Anzucht und Genuss zu beachten gilt. **SEITE 12**

NACHRICHTEN

«Letzte Rettung» für Israel: Ein Ökonom schlägt autonome Kantone für Säkulare und Orthodoxe vor, andere ein föderatives Modell. **SEITE 15**

SPORT

Letzte Chance: Handball-Superstar Andy Schmid bestreitet mit Kriens-Luzern seine letzte Saison – und strebt den Titel an. **SEITE 17**

Bus und Bahn sind wieder so beliebt wie vor Corona

Der öffentliche Verkehr im Kanton hat enormen Zuwachs. Letztes Jahr wurden fast 80 Millionen Fahrgäste gezählt. Dank dem ÖV-Ausbau in der Region sollen noch mehr Leute einsteigen.

von Fabio Wyss

Vergangenes Jahr passierte im Kanton St.Gallen, was Experten erst 2025 erwarteten: Die Fahrgäste kehrten zurück in Bus und Bahn. 79,1 Millionen Menschen nutzten die Angebote des Regionalverkehrs, wie der Kanton unlängst mitteilte. Diese Zahl bedeutet einen Zuwachs von über einem Fünftel gegenüber 2021. Der Einbruch wegen der Pandemie ist

Geht es nach dem St.Galler ÖV-Chef, fährt dereinst der Bus ohne Stau durch Rapperswil-Jona.

damit fast wieder ausgemerzt. «Erfreulicherweise ist das Bedürfnis nach Mobilität offenbar angestiegen», sagt der kantonale ÖV-Amtsleiter Patrick Ruggli aus Rapperswil-Jona. Er rechnet mit einer weiteren Steigerung im aktuellen Jahr – und spricht gar von einem möglichen Rekord.

Linthgebiet besser erschlossen

Für zusätzliche Fahrgäste dürfte künftig das Linthgebiet sorgen. Mit dem Doppelspurausbau zwischen Uznach

und Schmerikon fährt man schneller nach St.Gallen. Auch erhalten die Bahnhöfe Blumenau und Benken neuen Halbstundentakt. Viertelstündlich verkehren neue Busse zwischen Rapperswil, Eschenbach und St.Gallenkapel. Diverse Joner Quartiere werden mit dem Bus besser erschlossen.

Damit der Bus in Rapperswil-Jona noch attraktiver wird, müsste er vor allem ohne Stau durch die Stadt fahren können. ÖV-Chef Ruggli wüsste, wie das gehen könnte. **REGION SEITE 3**

Mit Messer bedroht

Ein Mann, der an der Linth in Uznach einen Jugendlichen mit einem Messer bedroht haben soll, ist wegen mehrfacher Drohung schuldig gesprochen worden. Der Betrag, den er nun zahlen muss, dürfte ihn empfindlich treffen. Der Mann hatte zwei Jugendliche angesprochen. Ein Freund der Mädchen bat ihn, sie in Ruhe zu lassen. Da tickte er aus. (sch) **REGION SEITE 5**

Solaranlage auf der Alp

Die Elektrizitätswerk Schwyz AG plant mit der Axpo in Oberberg SZ eine grosse Solaranlage auf rund 9000 Hektaren alpiner Weidefläche. Vieh soll im Sommer weiterhin problemlos unter der Anlage weiden können. Bei einem Informationsanlass blieben Zuhörende nicht ohne Skepsis. (Lz) **REGION SEITE 7**

Nati-Aufgebot für Rufnerin

Mit der Heim-EM 2025 im Hinterkopf gibt Inka Grings, Trainerin des Schweizer Fussball-Nationalteams der Frauen, in den Nations-League-Partien von Ende Monat neuen Spielerinnen eine Chance. Darunter auch zwei 16-Jährigen. Eine davon ist Leela Egli aus Rufl. Die Offensivspielerin ist beim Schweizer Meister FC Zürich aktiv und stand auch schon in der Champions League auf dem Platz. (Lz) **SPORT SEITE 17**



Sie sind weiterhin willkommen

Die Lehre für Zeichnerinnen am BWZ Rapperswil-Jona soll weiterhin angeboten werden. Pläne des Kantons, dies zu ändern, sind in der Politik gar nicht gut angekommen. Das letzte Wort ist aber noch nicht gesprochen. **REGION SEITE 2**

Strom wird erneut teurer

Im kommenden Jahr werden die Strompreise in der Schweiz erheblich ansteigen, was sowohl Haushalte als auch Unternehmen vor finanzielle Herausforderungen stellt. Die Eidgenössische Elektrizitätskommission prognostiziert einen durchschnittlichen Preisanstieg von 18 Prozent für mittlere Haushalte. Die Gründe dafür sind vielfältig. (sda) **NACHRICHTEN SEITE 13**

Wetter heute

Linthgebiet



14°/26°
Seite 19

Inhalt

Region	2	Nachrichten	13
Todesanzeigen	7	Sport	16
Zürich	11	TV-Programm	18
Leben	12	Wetter / Börse	19

Kundenservice/Abo:

Telefon 0844 226 226 (Ortstarif),
E-Mail: abo@linthzeitung.ch
Redaktion: Buchbergstrasse 4,
8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00,
Fax 055 285 91 11,
E-Mail: redaktion@linthzeitung.ch
Inserate: Somedia Promotion AG,
Telefon 055 285 91 14, Fax 055 285 91 11,
E-Mail: rapperswil.promotion@somedia.ch



INserAT

ABOPLUS
Exklusive Reiseangebote

CHF 200.-
Vergünstigung

© AdobeStock/ryszard filipowicz

Sylt und die Nordsee

Datum 8. bis 15. Oktober 2023
Preis mit ABOPLUS: ab CHF 2880.-
ohne ABOPLUS: ab CHF 3080.-
Anmeldeschluss: 7. September 2023

Weitere Angebote und Infos zu Ihrer digitalen ABOPLUS-Karte unter aboplus.somedia.ch.

Lehrstellencheck.ch
Das Lehrstellenportal der Südostschweiz

R

REGION

Kurznachrichten
Mehr unter linthzeitung.ch

KANTON
Jugendprojekte für Wettbewerb anmelden

Für den diesjährigen Jugendprojekt-Wettbewerb des Kantons St.Gallen können sich Menschen bis 24 Jahre noch bis morgen Donnerstag auf www.jugendprojekte.ch anmelden. Auf der Website finden sich auch weitere Informationen. Der Wettbewerb bietet jungen Menschen eine Plattform, ihre innovativen Ideen einem breiten Publikum zu präsentieren und ihre Leidenschaft und Kreativität zu zeigen, wie die Organisatoren mitteilen. Angesprochen sind Einzelpersonen und Teams aus dem Kanton, die in den letzten einhalb Jahren Projekte technischer, künstlerischer, sozialer oder anderer Art erfolgreich umgesetzt haben. (eing)

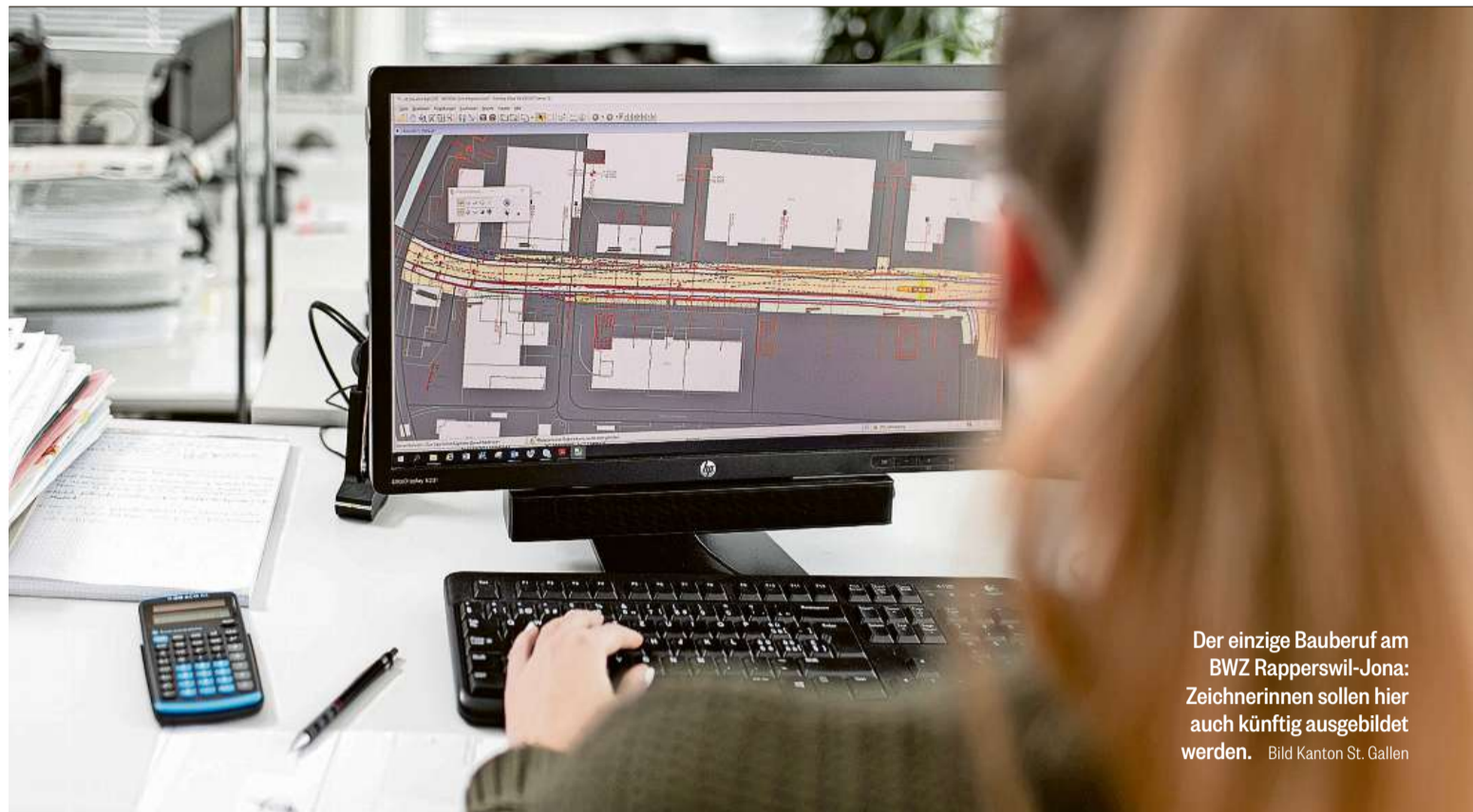
RAPPERSWIL-JONA
Zwei Tage Buebechilbi für alle im Ortsteil Lenggis



Ein Fest mit Tradition in der Stadt Rapperswil-Jona, die Buebechilbi, geht am Freitag und Samstag, 8./9. September, im Lenggis über die Bühne. Bereits seit 1845 findet dieses Fest in diesem Ortsteil statt. Während es früher für junge, ledige Männer das Ziel war, ihre Frau fürs Leben zu finden, kommen heute Jung und Alt zusammen und feiern gemütlich. Zu bieten habe die Buebechilbi einiges, teilen die Veranstalter mit. So haben die Besuchenden die Möglichkeit, sich am Schiessstand eine Rose oder ein Plüschtier zu ergattern, beim Kegeln das Glück zu versuchen, bei der Tombola Preise im Gesamtwert von 5000 Franken zu gewinnen oder auf der Bühne das Tanzbein zu schwingen. Mit der Ländlerformation Rusc-Büebli aus dem Vordertal sorgen am Freitag Hitparadenstürmer für Stimmung. Am Samstag folgt Alleinunterhalter Roman Schwyder mit regionaler Partymusik. Türöffnung jeweils um 18 Uhr, musikalische Unterhaltung ab 20 Uhr. Weitere Infos: www.buebechilbi.ch. (eing)

IMPRESSUM
Linth-Zeitung
Unabhängige Tageszeitung für den Wahlkreis See-Gaster. Amtliches Publikationsorgan für die Stadt Rapperswil-Jona.
Herausgeberin LZ Linth Zeitung AG
Chefredaktion Reto Furter (Leiter Chefredaktion), Urs Zweifel (Redaktionsleiter Linth-Zeitung),
Redaktion Bernhard Camenisch (Sport), Alexandra Greeff, Markus Timo Rüegg, Christine Schibschid, Urs Schneider, Thomas Senn, Sibylle Speiser, Silvano Umberg (Sport)
Büro Rapperswil-Jona: Pascal Büssler, Fabio Wyss
Kundenservice Abo Samedia Telefon 0844 226 226 (Ortstariff), E-Mail: abo@linthzeitung.ch
Inserate Samedia Promotion AG, Telefon 055 285 91 14, E-Mail: rapperswil.promotion@samedia.ch
Verbreitete Auflage (Schweizweit: Gesamt): 62 596 Exemplare, davon verkaufte Auflage S8 TR3 Exemplare (WEMF-KS-begünstigt, 2022)
Reichweite 131 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basis 2022:2) Erscheint sechsmal wöchentlich
Adressen Linth-Zeitung, Buchbergstrasse 4, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11
E-Mail: redaktion@linthzeitung.ch; leserreporter@linthzeitung.ch; meinmeinung@linthzeitung.ch © LZ Linth Zeitung AG

Mittwoch, 6. September 2023



Der einzige Bauberuf am BWZ Rapperswil-Jona: Zeichnerinnen sollen hier auch künftig ausgebildet werden. Bild: Kanton St. Gallen

Zeichnerlehre bleibt wohl am BWZ Rapperswil-Jona

Die Lehre des Architekturzeichners am BWZ steht auf der Kippe: Der Kanton will die Berufslehre in Rapperswil-Jona streichen. Jetzt muss er aber voraussichtlich über die Bücher gehen.

von Fabio Wyss

Aufatmen am BWZ in Rapperswil: Die vorberatende Kommission (Voko) des Kantonsrats stellt sich quer gegen Pläne des St.Galler Bildungsdepartements. Dieses hatte eine Immobilienstrategie ausgearbeitet. Bestandteil davon ist, die Berufslehre der Zeichnerinnen und Zeichner von Rapperswil-Jona nach Wattwil oder Rorschach zu verlegen.

Das führte in Architekturkreisen zu «grosser Besorgnis», wie einem offenen Brief des Architekturforums Obersee (AFO) zu entnehmen ist (siehe Ausgabe vom 29.März). Das AFO befürchtete eine Verschärfung des Fachkräftemangels in Architekturbüros. Beim Zeichnerberuf sei dieser ohnehin schon akut.

Wie sich nun zeigt, werden diese Sorgen auch auf der anderen Seite des Rickens geteilt. Die Kantonsräte hörten in der Voko den Berufsbiidnerverband der Zeichner an. Was in der Kommission besprochen wird, bleibt der Öffentlichkeit in der Regel vorenthalten.

Die «Linth-Zeitung» hat aber Kenntnis von der Stellungnahme des Berufsverbands.

Betroffene zu wenig angehört
So soll sich dessen Verbandspräsident Urs Fischer aus St.Gallen für den Standort Rapperswil eingesetzt haben: Er bat die Kantonsräte, «die Zeichnerschulen in den Zentren der Ballungsgebiete zu lassen». Das macht laut Fischer Sinn, weil dort die grösste Bautätigkeit stattfindet.

Weiter kritisierte der Branchenvertreter das St.Galler Bildungsdepartement. So sei die Haltung des Berufsverbands nicht miteinbezogen worden in die Strategie. Das Gleiche sagen nun auch Politiker der vorberatenden Kommission. Der 90-seitige Bericht zur Strategie sei «ohne ausreichenden Einbezug der relevanten Anspruchsgruppen» erarbeitet worden.

Auch gebe es «zahlreiche offene Fragen und Widersprüche im Gesamtkonzept», steht in einer Medienmitteilung der Voko von Anfang Woche. Die Kommission beschlät darum dem Kantonsrat

vor, nicht auf das Geschäft aus dem Bildungsdepartement einzutreten. Stattdessen solle die Regierung eine «übergeordnete Berufsbildungsstrategie» ausarbeiten. Dafür müsse sie aber alle relevanten Akteure einbeziehen.

Verlangt werden auch andere Zuständigkeiten: Die strategische Führung der Berufsfachschulen durch das Amt für Berufsbildung in Rapperswil-Jona mit der Fachhochschule Ost. Was einer von vielen Kritikpunkten an der kantonalen Strategie war.

Mit der Absage der vorberatenden Kommission dürften diese Pläne nun Makulatur werden. Abschliessend berät der Kantonsrat darüber. Traktandiert ist das Geschäft in der Septembersession. Normalerweise folgt das Parlament jeweils der Voko.

Am BWZ in Rapperswil-Jona knallen aufgrund der neuesten Entwicklungen aber noch keine Champagnerkorken. Rektor Stefan Kriz sagt auf Anfrage: «Wir konzentrieren uns darauf, qualitativ hochstehenden Unterricht anzubieten. Das ist das Einzige, das wir beeinflussen können.»

«Optimierungen» wohl vertagt

Das Bildungsdepartement unter der Führung von SVP-Regierungsrat Stefan Kölliker strebte mit der vorgeschlagenen Strategie der Be-

rufsschulen diverse Optimierungen an. Entsprechende Massnahmen sollen zu Kosteneinsparungen, verbesserten Raumauslastungen und Synergien führen.

Die angehenden Zeichnerinnen und Zeichner zum Beispiel hätten in Rorschach oder Wattwil von anderen Berufen aus der Baubranche profitieren sollen. Bloss bestehen solche Synergien bereits in Rapperswil-Jona mit der Fachhochschule Ost. Was einer von vielen Kritikpunkten an der kantonalen Strategie war.

Mit der Absage der vorberatenden Kommission dürften diese Pläne nun Makulatur werden. Abschliessend berät der Kantonsrat darüber. Traktandiert ist das Geschäft in der Septembersession. Normalerweise folgt das Parlament jeweils der Voko.

Am BWZ in Rapperswil-Jona knallen aufgrund der neuesten Entwicklungen aber noch keine Champagnerkorken. Rektor Stefan Kriz sagt auf Anfrage: «Wir konzentrieren uns darauf, qualitativ hochstehenden Unterricht anzubieten. Das ist das Einzige, das wir beeinflussen können.»

Der ÖV steuert auf einen Rekord zu

Bus- und Bahnangebote in der Region werden ausgebaut. Das dürfte mithelfen, dass bald so viele den ÖV nutzen wie noch nie. Dazu könnten Busse in Rapperswil-Jona dereinst weniger oft im Stau stecken. Politisch ist das aber ein heisses Eisen.

von Fabio Wyss

Mitte November soll der Bahnhof Blumenau fertig sein. 6,5 Millionen Franken haben die SBB für den Ausbau in die Hand genommen. Wenige Wochen später erfolgt hier ausgangs Jona ein weiterer Ausbau: jener der Anzahl Züge, die an der Blumenau Halt macht. Der Halbstundentakt wird Realität. Das ist eine von vielen Massnahmen, die im Linthgebiet für Verbesserungen im ÖV-Netz sorgen (siehe Frontartikel).

Der Zeitpunkt für diesen Ausbau passt offenbar. Kürzlich veröffentlichte Zahlen des Kantons zeigen einen deutlichen Anstieg der Anzahl Fahrgäste im letzten Jahr (siehe Grafik links). «Ursprünglich wurde erwartet, dass die Anzahl Fahrgäste erst 2025 wieder das Vor-Pandemie-Niveau erreichen wird», sagt Patrick Ruggli, St.Galler Amtsleiter öffentlicher Verkehr.

Die Zunahme von Passagieren führte im vergangenen Jahr zu mehr Erlösen. Erste Anzeichen deuten darauf hin, dass heuer nochmals mehr Leute in die Busse und Züge des St.Galler Regionalverkehrs einsteigen. So sagt Ruggli: «Gemäss neuesten Zahlen von Ostwind sieht es für 2023 nach einer weiteren Steigerung aus – möglicherweise mit Rekordzahlen.»

Vernachlässigte Rollstuhlfahrende

Nicht gerade im Rekordtempo unterwegs ist man bei einem anderen Thema. Das geht aus dem neusten ÖV-Bericht hervor. Bis Ende 2023 müssen nämlich alle Bus- und Bahnhaltestellen behindertengerecht umgebaut werden. Für die Schiene sind die SBB zuständig. Immerhin mehr als die Hälfte der Schweizer Bahnhöfe werden bis Ende Jahr barrierefrei. Vergleichsweise düster dazu schneidet der Kanton St.Gallen im Bereich der Busstationen ab. Bloss jede vierte Bushaltestelle wird heuer rollstuhlgängig sein (siehe Grafik rechts).

Das erstaunt. Denn das Behindertengesetz ist doch schon seit fast 20 Jahren in Kraft. Wieso trotz dieser langen Zeit wenig passiert ist, kann ÖV-Amtsleiter Ruggli nicht sagen: «Der behindertengerechte Umbau der Haltestellen ist Sache der Strasseneigentümer, spricht Tiefbauamt des Kantons St.Gallen und Gemeinden», erklärt er auf Anfrage. Das Amt für öffentlichen Verkehr habe die Strasseneigentümer in den letzten Jahren darauf aufmerksam gemacht. Immerhin wurde nun ein Bauprogramm erstellt. Stark frequentierte Haltestellen werden gemäss diesem priorisiert.

Für behinderte Menschen, die nicht so lange warten wollen, am Ortsbusse



Eine grosse Baustelle: Der Joner Bahnhof Blumenau wird behindertengerecht umgebaut – und bekommt schon bald einen Halbstundentakt.

Bilder: Fabio Wyss



zu nutzen, gibt es trotzdem gute Nachrichten. Die Busunternehmen bieten für sie eine sogenannte Ersatzlösung an. Ihnen wird künftig der Buschauffeur helfen, in den Bus zu gelangen. «Wir haben einen pragmatischen Ansatz gewählt», sagt Ruggli. Ein Ersatzservice via Taxidienst wäre eine Alternative. Allerdings sei diese sehr kostenintensiv, sagt er. Wie viele Menschen mit Behinderungen den ÖV nutzen, kann der Amtsleiter nicht sagen. Erhebungen dazu existieren nicht.

Im Stau stehende Busse
Um den Busverkehr attraktiver zu machen, will der Kanton laut ÖV-Bericht die Fahrplanstabilität verbessern. Ge-

rade in Rapperswil-Jona stecken Busse regelmässig im Stau, was die Fahrpläne durcheinanderwirbelt. ÖV-Amtsleiter Ruggli, selbst in der Rosenstadt wohnhaft, sagt: «Damit Busse in Rapperswil-Jona weniger im Stau stehen, braucht es eine konsequente Priorisierung an Lichtsignalanlagen.» Dafür nötig seien hier und da zusätzliche Busspuren.

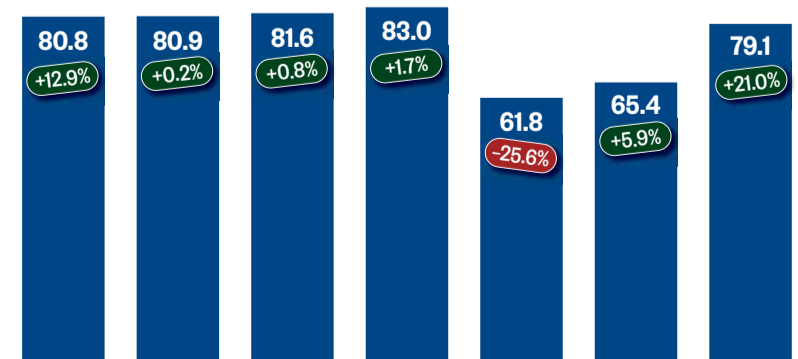
Ebenso können laut Ruggli teilweise Fahrplanabweichungen helfen. «Bei gewissen Haltestellen macht es durchaus Sinn, dass der restliche Verkehr hinter dem Bus warten muss. Somit könnte dieser bis zur nächsten Kreuzung ohne Stau fahren», erklärt Ruggli. Politisch ist das aber umstritten. Die Ratsrechte im Kantonsrat überwiegen 2021 eine Motion, um dies zu verhindern. So sollen nur noch ÖV-Haltestellen mit Busbuchten geplant werden.

Ruggli rechnet damit, dass darum zusätzliche Busse nötig werden, um Fahrpläne einzuhalten. «Wir sind weit davon entfernt, dass Busse zu Stosszeiten nicht unnötig im Stau stehen, wie dies im Richtplan Teilbereich Mobilität vorgesehen ist.»

In der anstehenden Herbstsession Mitte September steht das Thema der Busbuchten ein weiteres Mal im Kantonsrat zur Debatte.

Nach Corona steigen die Fahrgäste wieder ein

Knapp 80 Millionen Fahrgäste benutzten im letzten Jahr die Bahnen und Busse des öffentlichen Regionalverkehrs im Kanton St. Gallen. Nach dem coronabedingten Einbruch 2020 ist die Nachfrage wieder angestiegen. Angaben in Millionen Fahrgäste und Prozent zum Vorjahr.



Quelle: Kanton St. Gallen, Grafiken: «Linth-Zeitung»/yk

Der behindertengerechte Ausbau der Bushaltestellen stockt

Bushaltestellen müssen gemäss Behindertengleichstellungsgesetz aus dem Jahr 2004 bis spätestens Ende 2023 behindertengerecht umgebaut sein, sofern die Verhältnismässigkeit gegeben ist. Davon ist man im Kanton St. Gallen weit entfernt.

